

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Josef Alferts: Letzter Besuch

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Letzter Besuch

VON JOSEF ALFERS †

Oft lief er hier als kleines Bübchen  
den Wiesenweg hinab zum Bach,  
wo unter schlanken Erlenbäumen  
die alte Eichenbrücke lag:  
Im Wasser unter Brückenplanken  
die Fischlein schossen hin und her.  
Das Ufer bot im Schein der Sonne  
ein farbenprächtig Blumenheer.

Doch später wurde er verschlagen  
weit übers Meer in fernes Land.  
Die Jugendträume, sie verblaßten,  
weil dort er neue Heimat fand.  
Als er dann aber alt geworden,  
da wurde es ihm plötzlich klar,  
daß all sein Sehnen, Sinnen, Trachten  
nichts anderes als Heimweh war.

So flog er mit dem Riesenvogel  
zurück weit über Meer und Land;  
im Heimatdorfe angekommen –  
Fast hätte er es nicht erkannt.  
Ein Straßennetz durchschnitt die Fluren,  
das Strohdachhaus, die Brücke fort,  
die Menschen fremd und unpersönlich –  
das war nicht mehr sein Heimort!

Und wieder ist er fortgefahren  
weit übers Meer, nichts ihn mehr hält.  
Sein Heimatdorf, das ihn nicht kannte  
war eine längst verlorene Welt.  
Und gerne ist er heimgekommen,  
hat seine Sache still bestellt.  
Er weiß: hier wird man ihn begraben  
als Bürger einer neuen Welt.

# Die Gottesgabe

VON JOSEF ALFERS †

Ladet ein Freund dich ein  
zu einem Glas Wein,  
sage nur niemals nein!  
Schenke behutsam ein,  
schau in das Glas hinein,  
atme die Blume tief ein,  
nimm einen Schluck, ganz klein;  
und prüfe den Wein!  
Doch sauf nicht den Wein;  
der goldene Sonnenschein  
möcht behutsam getrunken sein.

# Gewitter

VON JOSEF ALFERS †

Lämmerwolken hoch am Himmel,  
die Natur gibt keinen Laut,  
während sie ganz weit im Westen  
Riesenwolkentürme baut.

Dann von fern ein leises Grollen  
aus der blauen Wolkenwand.  
Sie erhebt sich schnell am Himmel,  
wie geführt von Geisterhand.

Heulend treibt im Nu die Windsbraut  
Staub und Laub wild vor sich her,  
violette Blitze zucken  
durch das dunkle Wolkenmeer

Das Getier hat sich verkrochen,  
nirgends noch ein Vogellaut . . .  
Dicke Regentropfen fallen  
Donner rollt, daß es uns graut.

Wassermassen stürzen nieder,  
als ob die Natur uns grollt –  
Dann auf einmal ist verflogen  
Blitzeszucken, Donnerschlag.  
Bald schon wird nach all dem Dunkel  
wieder heller Sonnentag.